

nia, numine veterum Walachrorum topico. Dieß war die erste reife Frucht seiner öffentlichen Bemühungen, worinnen er eine ganz ungemeine Stärke in den Alterthümern seines Vaterlandes blicken ließ (*). Die höchstansehnliche Gesellschaft der engländischen Gelehrten durfte sich ihre Wahl um desto weniger gereuen lassen, weil die deutschen und britannischen Alterthümer in einer unleugbaren Verbindung stehen. Nichts ist in England bekannter als das Angelsächsische Denkmaal des Alterthums, welches die Britten mit dem Namen Stone-henge zu belegen gewohnt sind. Die unverbesserliche Schrift meines Freundes, in welcher er diesen Ueberrest des ersten Weltalters so gelehrt als gründlich erkläret hat, ist ein unverwerfliches Zeugniß, daß er jener ihm beygelegten Ehre vorzüglich würdig gewesen sey. Dazu kam seine vortreffliche Abhandlung von der geheiligten Mistel der Druiden, welche er selbst in London verfertigt, und seinem ächten Freunde, dem berühmten englischen Arzte Jakob Douglas zugeschrieben hat. Alle diese einzelne Schriften wurden in den Tagebüchern und Monatschriften der Gelehrten durch häufige Lobsprüche fast ersticket. Und es mußte ihm nothwendig zur Ehre gereichen, als er nach seiner Zurückkunft in Hannover im Jahre 1720 eine ganze Sammlung von auserlesenen Abhandlungen unter der Aufschrift der *antiquitatum selectarum Septentrionalium & Celticarum* zusammen drucken ließ. Ich nenne hier meinen Lesern ein Buch, welches sich vermöge seines eigenen innern Werths über alle rühmliche Zeugnisse erhebet. Kenßler hat in demselbigen gewiesen, daß er einer von den glücklichsten Schriftstellern unsers Jahrhunderts sey. Die Leser finden hier nichts abgedroschenes und ekelhaftes, wobey sie jähnen und die Geduld verliehren müssen. Der Verfasser thut seinem Endzwecke und der Hoffnung der Leser allemal ein vollkommenes Genüge. Ist es denn wohl zu verwundern, daß eine so sehr beyfallswürdige Arbeit sich schon seit mehreren Jahren in den Buchläden vergriffen, und das Verlangen nach einem neuen Abdrucke erwecket hat?

Kenßler hatte die beyden jungen Freyherrn von Bernstorff mehr als zehn Jahre lang in allen anständigen Wissenschaften so weislich unterrichtet, daß

(*) Eine vortheilhafte Beurtheilung dieser Schrift lesen wir unter andern in der Bibliothecque ancienne & moderne, Tom. 8, p. 414 l.